

### Forstlicher Unterricht. Technische Hochschule Karlsruhe.

Der Königlich Preussische Minister für Landwirtschaft und Forsten hat unterm 11. VIII. 1916 verfügt, daß, solange infolge des Kriegszustandes Vorlesungen an den Preussischen Forstakademien nicht gehalten werden, zur weiteren Ausbildung der Forstbesessenen in den Hilfswissenschaften wie in der Forstwissenschaft und Rechtskunde die Technische Hochschule Karlsruhe jedoch längstens zwei Semester besucht werden darf.

#### Forstakademie Tharandt.

Für die Zeit von Ende Oktober bis Weihnachten 1916 ist an der Forstakademie die Abhaltung eines forstwissenschaftlichen Kurses in Aussicht genommen. In demselben sollen hauptsächlich Vorlesungen über die Fächer, welche nach dem Lehrplan der Akademie dem 6. Halbjahr zufallen, in abgekürzter Fassung gehalten und durch Übungen und Lehrausflüge ergänzt werden. Nach Abschluß des Kurses wird die Diplomschlußprüfung abgehalten werden. — Abgesehen hiervon finden im Wintersemester 1916/17 keine Vorlesungen statt.

Der am 9. April 1916 verstorbene Kgl. Sächsl. Forstmeister Schramm zu Dresden hat in seinem letzten Willen vom 18. Februar 1913 der Kgl. Forstakademie Tharandt für 2 Stipendien von je 600 M jährlich, an 2 würdige inländische Staatsdienstanwärter 30000 M als Vermächtnis ausgesetzt.

Das Kgl. Finanzministerium hat aus den Mitteln des Vermächtnisses eine rechtsfähige Stiftung errichtet und hierzu die staatliche Genehmigung erteilt.

#### Personal-Nachrichten.

Univ. Prof. Dr. Max Andres in München wurde durch Verleihung des Titels K. Geheimer Hofrat ausgezeichnet. — Zeitungsnachrichten zufolge hat Univ. Prof. Dr. C. Wagner in Tübingen einen Ruf als Nachfolger des Geh. Forstrates Univ. Prof. Dr. Wimmenauer in Gießen erhalten.

## V. Anzeigen.

### Auskunftsstelle für Speisepilze.

Um die Bekanntheit mit den in unseren Wäldern so zahlreichen Speisepilzen zu verallgemeinern, ist auch in diesem Jahre in Königsberg i. Pr. eine städtische Pilz-Bestimmungsstelle in Tätigkeit. Sie wird wiederum vom Lehrer E. Gramberg verwaltet, dessen zweibändiger Pilzatlus „Pilze der Heimat“ (pro Bb. 5,40 M) weite Verbreitung gefunden hat. Jeder Ausflügler der Stadt kann hier Pilze kostenlos bestimmen lassen. Auch Auswärtige können Pilze zur Bestimmung einsenden (Adresse: Städt. Pilz-Bestimmungsstelle in Königsberg i. Pr.), haben jedoch für jede Pilzart eine Gebühr von 50 P beizulegen. Die Pilze sind — ebenso wie die zurückbehaltenen — zu numerieren. Die Bestimmung gibt den deutschen und wissenschaftlichen Namen an und vermerkt, ob die Art essbar, ungenießbar oder giftig ist.

Die Speisepilze, die an Nährwert mindestens den Gemüsearten gleichstehen, werden leider in den breiten Volksschichten noch viel zu wenig beachtet. Da es in den heimischen Wäldern über 100 wohlschmeckende Pilzarten gibt, sollte man doch endlich in unserer ernstesten Zeit der Nahrungsmittelknappheit mit der Ausnützung dieser so wohlfeilen Lebensmittelquelle Ernst machen.

Städtische Pilz-Bestimmungsstelle zu Königsberg Pr.